



**Uli Ackermann**  
**Heilerziehungspfleger**  
**Walkmühlenstr. 61, 71397 Leutenbach**  
[ulrich-ackermann@gmx.net](mailto:ulrich-ackermann@gmx.net)

Ausbildung an der Ludwig Schlaich Akademie, Waiblingen und der Paulinenpflege Winnenden von 2015 bis 2018

Thema des Praxisprojektberichtes

### **Als Vertrauensperson des Bewohner-Beirates die Bewohner bei ihrem Recht auf Mitsprache unterstützen**

An meinem Ausbildungsplatz, der Burg Reichenberg, einer Außenwohngruppe der Paulinenpflege Winnenden für Menschen mit einer psychischen Behinderung, begann ich mich von Beginn an recht schnell für das Thema Mitsprache der Bewohner zu interessieren, moderierte dort das Bewohner-Forum und organisierte den Angehörigentag.

Als ich dann erfuhr, dass für einen großen geographischen Teilbereich in der Einrichtung seit 1,5 Jahren keine Vertrauensperson des Bewohner-Beirates zur Verfügung stand, übernahm ich, auf Wunsch der fünf 2013 gewählten Beiräte, dieses Amt.

#### **Motivation**

Der Gedanke, Personen, die in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe im Vergleich zu ihren Mitbürgern um ein vielfaches eingeschränkt sind bei der Vertretung ihrer Interessen zu unterstützen und kleine Verbesserungen ihrer Lebensqualität in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld, ihrer Lebenswelt, mit ihnen gemeinsam zu erreichen, faszinierte und motivierte mich.

#### **Fachliche und methodische Leitideen**

Neben den gesetzlichen Anforderungen (*WTPG, §9 Mitwirkung der Bewohner*), die besagen, dass ein Bewohner-Beirat in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen vorhanden sein muss, haben mich folgende Prinzipien und methodischen Überlegungen bei der Begleitung und Assistenz der Beiräte besonders geleitet:

- UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Ziel der Überwindung von Benachteiligungen, zum Beispiel Barrierefreiheit
- Empowerment: Spielräume bieten, um Selbstwirksamkeit zu erfahren, (Für)sprechen, Mitgestalten. Mitplanen, Ideen, Beschwerden, Kritik formulieren etc.

- Sozialraum-/Lebensweltorientierung: Eigeninitiative und Selbsthilfe unterstützen; Konzentration auf die Ressourcen; Kooperation und Koordination; Wille, Wünsche, Interessen der Menschen als Orientierung;
- Kommunikation: Kommunikationsprozess stets reflektieren, Einsatz von Leichter Sprache, Visualisierung (Einsatz von Bildzeichen und Symbolen)

## **Was wurde erreicht?**

Nachfolgend möchte ich ein paar herausragende Erfolge und Ereignisse benennen, die wir im Laufe von etwa zwei Jahren (August 2016 – Juli 2018) erreichen konnten:

- Umbenennung von Heim- in Bewohner-Beirat
- Eigenes Beirats-Logo, eigene T-Shirts und Flyer, Internetauftritt
- Kummerkästen in allen Wohnheimen des Bereiches
- Einladung zahlreicher Experten (Kreisbehindertenbeauftragter, Deeskalationsbeauftragter, Sexualitätsbeauftragte, Leiter Freizeitbereich, Bereichsgeschäftsführerin) zu den Beirats-Sitzungen
- Schaffung permanenter, regelmäßiger Beirats-Sitzungen an einem festen Ort mit geregelter Ablauf (Einladungen, Tagesordnungspunkte, Ergebnissicherung, Protokolle in Leichter Sprache etc.)
- Bühnenpräsenz beim einrichtungsinternen Oktoberfest
- Bewohner-Versammlung, moderiert durch die Beiräte
- Beirats-Sitzungen vor Ort in den verschiedenen Wohnheimen
- Teilnahme an einer Inhouse-Fortbildung für Bewohner-Beiräte und weitere Kooperationen und Austausch mit dem Bewohner-Beirat Winnenden (Jahresessen)
- Vorbereitung der Beirats-Neuwahlen 2017, einschließlich Wahlkampfveranstaltung
- fester Protokollant aus den Reihen der Beiräte
- Reparatur eines Gehweges und von Straßenlampen in der Nähe eines Wohnheimes
- Barrierefreie Absicherung und Kontrolle von Bauarbeiten in einem Wohnheim
- Neuausrichtung der Angebote eines Freizeitclubs an den Interessen der Bewohner
- Einführung eines regelmäßigen Shuttle-Busses für eine Außenwohngruppe
- Überarbeitung der allgemeinen Hausordnung usw.

## **Resümee**

Mir persönlich hat sich bei dem Projekt eindrucksvoll erschlossen, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung mit der entsprechenden Assistenz sehr wohl für sich und andere ihre Interessen vertreten können und dabei selbstwirksam und aktiv die Verbesserung ihrer Lebensqualität mit erarbeiten können.

Beeindruckend empfand ich im Laufe des Prozesses, wie sich die Beiräte zusehends mit ihrer Rolle als Bewohner-Vertreter identifizierten und als Gruppe zusammenwuchsen.

Der Stolz und die spürbare Freude der Beteiligten, Teil des Bewohner-Beirates zu sein und anderen Bewohnern die für sie erzielten Erfolge zu präsentieren, das zunehmende

Erwachen von Selbstvertrauen, die zunehmenden Wortbeiträge bei den Sitzungen usw. waren ein enormer Zugewinn für mich und bestärkten mich in meiner späten, zweiten Berufswahl.

Straßenbegutachtung



Fotosession auf der Dachterasse



Wahl zur 2. Vorsitzenden



Bewohner-Versammlung